



2019/20 PROPAK Branchen- report

Positionen. Schwerpunkte.
Kennzahlen 2019.



Produkte aus Papier & Karton



nachhaltig
innovativ

PROPAK auf einen Blick

	2019	2018	Veränd.
Produktionsbetriebe	85	87	-2
Beschäftigte			
Arbeiter männlich	4.692	4.789	-2,0 %
Arbeiter weiblich	1.093	1.124	-2,8 %
Arbeiter gesamt	5.785	5.913	-2,2 %
Angestellte männlich	1.850	1.848	0,1 %
Angestellte weiblich	1.218	1.207	0,9 %
Angestellte gesamt	3.068	3.055	0,4 %
Gesamt	8.853	8.968	-1,3 %
Technische Produktion			
Menge in 1.000 t	1.170	1.189	-1,6 %
Wert in Mio €	2.356	2.364	-0,3 %
Abgesetzte Produktion			
Menge in 1.000 t	1.193	1.209	-1,3 %
Wert in Mio €	2.365	2.373	-0,4 %
Produktionsmenge pro Beschäftigtem			
Technische Produktion in t	132,2	132,6	-0,3 %
Abgesetzte Produktion in t	134,8	134,8	0,0 %
Produktionswert pro Beschäftigtem			
Technische Produktion in Mio €	0,266	0,264	0,9 %
Abgesetzte Produktion in Mio €	0,267	0,265	1,0 %
Produktionswert pro Tonne			
Technische Produktion in €	2.013	1.988	1,2 %
Abgesetzte Produktion in €	1.982	1.963	1,0 %
Export: PROPAK Produkte			
Menge in 1.000 t	761	753	1,1 %
Wert in Mio €	1.739	1.750	-0,6 %
Exportquote (mengenmäßig)	63,8 %	62,3 %	1,5 PP
Exportquote (wertmäßig)	73,5 %	73,7 %	-0,2 PP
Import: PROPAK Produkte			
Menge in 1.000 t	565	565	0,0 %
Wert in Mio €	1.351	1.334	1,3 %
Importquote (mengenmäßig)	56,7 %	55,3 %	1,4 PP
Importquote (wertmäßig)	68,3 %	68,2 %	0,1 PP

Abgesetzte Produktion

1,2 Mio Tonnen
2,4 Mrd €

Inhalt

- 03 Vorworte
- 04 Wirtschaftsbericht
- 06 Sozialpolitik
- 08 Arbeitssicherheit
- 10 Verpackungstechnik
- 11 Aus- und Weiterbildung
- 14 Awards 2019
- 16 PROPAK Trendtag 2019
- 18 Splitter
- 22 Branchenforum
- 24 PROPAK intern
- 26 PROPAK in Zahlen
- 30 Mitgliedsunternehmen

Nachhaltig, innovativ, robust & systemrelevant



Den Betrachtungszeitraum dieses Berichts in wenigen Sätzen zu würdigen fällt denkbar schwer. Gerade noch hat PROPAK mit Stolz eine Studie eines wissenschaftlichen Instituts präsentiert, die ihr Nachhaltigkeit³ bescheinigt, ein klares Asset in Zeiten intensivster Klimadiskussion unter den Auspizien von „Fridays for Future“. Und dann ein nie dagewesener Stresstest: Eine Pandemie mit Lockdown und Grenzschießungen im geeinten Europa, vielen persönlichen Einschränkungen sowie einem Krisenmanagement wie in Zeiten, die die meisten höchstens aus Erzählungen kennen.

Firmen, die keine Aufträge mehr haben. Andere, die wegen ihrer Unverzichtbarkeit für die Grundversorgung mit voller Kraft die Kunden unterstützen, damit die Lieferkette bis zum Konsumenten nicht abreißt. Verbunden mit der Implementierung von Systemen zur Fürsorge für die Mitarbeiter, denen für ihren hervorragenden Einsatz zu danken ist. Begleitet von einem auch nicht gekannten nationalen Schulterschluss (zunächst) der Politik in Zusammenarbeit mit der mehr als geforderten Wissenschaft und den wieder befragten Sozial-

partnern. Dank gilt auch dem Branchensozialpartner, mit dem den Firmen sehr rasch ein Flex-Modell angeboten werden konnte, um auf die keineswegs einschätzbare Entwicklung reagieren zu können.

Die PROPAK Industrie ist gut aufgestellt, der zumindest größte Teil der Branche stellt Produkte her, die in der Lieferkette bis zum Endkonsumenten unverzichtbar sind und mit höchster Nachhaltigkeit bei diesem punkten. Und auch wenn wir über die Dauer und das Ausmaß der wirtschaftlichen Auswirkungen nur spekulieren können, die Benefits der PROPAK Branche sollten hoffentlich dazu beitragen, dass sie vielleicht etwas besser durch die Krise kommt, als dies für andere Bereiche zu befürchten ist.

KommR Mag. Georg-Dieter Fischer

Fachverbandsobmann PROPAK



Eine proaktive Interessenvertretung hat im Krisenmodus primär die Mitglieder zu informieren und zu beraten. Das Verdichten der Fülle von Informationen auf die für die Unternehmen relevanten Punkte der Hilfspakete ist – häufig wegen des zeitlichen Abstands zwischen Ankündigung und dem Vorliegen der für die praktische Umsetzung erforderlichen Details – durchaus eine Herausforderung, ebenso wie die im Föderalismus bedingten Unterschiede in der Umsetzung. Mindestens genauso wichtig ist es, am Puls der Mitglieder zu sein, die Situation der Branche in Anbetracht der Grundversorgungsrelevanz zu beobachten und zu kommunizieren und allenfalls rasch und unbürokratisch alle möglichen Schritte in die Wege zu leiten.

Aber auch wenn die Gesundheits- und Wirtschaftskrise wegen ihres ungekannten Ausmaßes alles überschattet, war und ist die Interessenvertretung auch in für die Branche wesentlichen Rahmenbedingungen auf europäischer wie auf nationaler Ebene gefordert. Gerade im Verpackungsbereich

treiben der österreichische und der übernationale Gesetzgeber die bekannten Projekte voran, und diese sind nicht immer nur von Verpackungsfreundlichkeit und ideologischer Neutralität geprägt. – Selbst wenn es um eine Branche wie PROPAK geht, die klassische Kreislaufindustrie, der in allen Säulen der Nachhaltigkeit überdurchschnittliche Leistungen bescheinigt werden.

Nachhaltigkeit, Innovationskraft, Robustheit und Systemrelevanz sind die zentralen Assets der PROPAK Branche. Mit diesen und dank dieser leisten die Mitgliedsunternehmen – in Krisenzeiten, aber auch sonst – ihren unverzichtbaren Beitrag in Volkswirtschaft und Gesellschaft.

Mag. Martin Widermann

Geschäftsführer PROPAK

Trendumkehr

2019 musste die PROPAK Industrie – und nicht nur diese – erstmals seit drei Jahren einen wirtschaftlichen Rückgang hinnehmen. Die Ziffern bestätigen, was aus Umfragen und Indikatoren längst ablesbar war: es gab schon vor Corona eine „konjunkturelle Durststrecke“.

Die Weltwirtschaft befindet sich seit rund zwei Jahren in einem zyklischen Abschwung, Europa hatte mit dem langjährigen Wachstumshemmnis der Eurokrise zu kämpfen, die Entwicklung beim Haupthandelspartner Deutschland nahm jene in Österreich vorweg.

Hier knickten im Berichtsjahr trotz positiver volkswirtschaftlicher Indikatoren (BIP +1,6 Prozent, privater Konsum +1,4 Prozent, Arbeitslosenquote nach Eurostat 4,5 Prozent) erstmals seit dem Jahr 2016 zwei der wesentlichsten Indikatoren der Industrie ein: die Produktion mit -2 Prozent und die Auftragseingänge mit -4 Prozent.

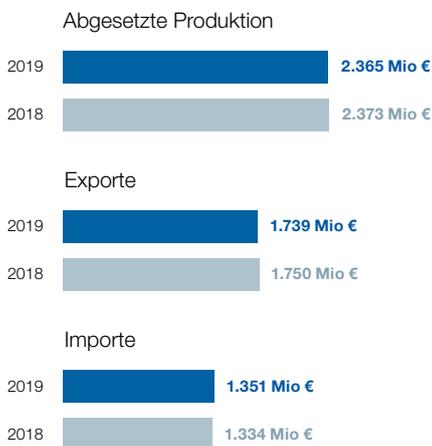
Diesen Rahmenbedingungen musste auch die PROPAK Industrie Tribut zollen, die **wirtschaftliche Entwicklung** flachte sich über das Jahr kontinuierlich ab und brachte ein wertmäßiges Resultat von 2,37 Mrd €, was einem Minus von -0,4 Prozent (abgesetzte Produktion) für 2019 entspricht, bezogen auf die Menge von 1,19 Mio Tonnen belief sich der Rückgang auf -1,3 Prozent. Die einzelnen

Quartale zeigten im Wert-Mengen-Vergleich ein sehr unterschiedliches Bild: während die Entwicklung beim Wert mit +2,1 Prozent (Q1), -1,1 Prozent (Q2), +0,4 Prozent (Q3) und -2,7 Prozent (Q4) wellenförmig verlief, war der Rückgang bei der Menge über die vier Quartale mit -0,9 Prozent, -1,4 Prozent, -1,6 Prozent und -1,8 Prozent linear.

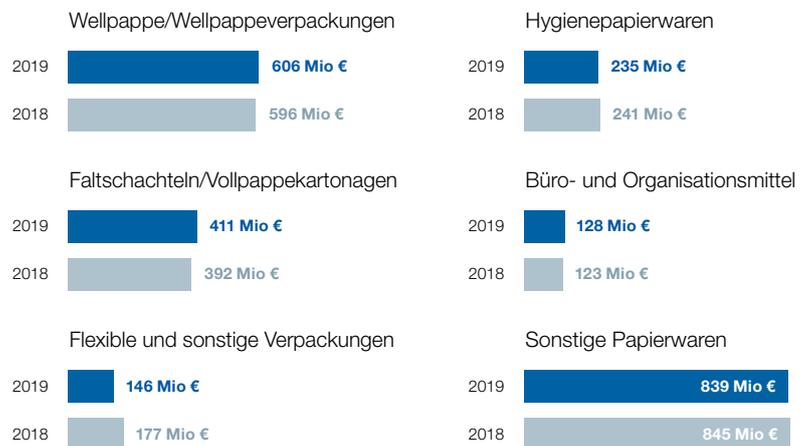
Mit einer wertmäßigen Quote von 73,5 Prozent war wieder der **Export** der stärkste Treiber der PROPAK Konjunktur. 2019 wurden insgesamt 761.000 Tonnen (+1,1 Prozent) an Produkten aus Papier und Karton im Wert von 1,74 Mrd € (-0,6 Prozent) exportiert. Dem stand eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Importenmenge von 565.000 Tonnen im Wert von 1,35 Mrd € (+1,3 Prozent) gegenüber, was einer Importquote von 68 Prozent gemessen am Inlandsbedarf entspricht.

Die negative Entwicklung in der PROPAK Branche setzt sich auch in der Beschäftigung fort. Der **Personalstand** ging um -1,3 Prozent auf 8.853 Beschäftigte zurück.

PROPAK Kennzahlen



PROPAK Produktgruppen



Systemrelevant und robust

Der Silberstreif am Horizont, den der Jahresbeginn 2020 nach den Rückgängen von 2019 noch zu bringen schien, verschwand Mitte März jäh. Seither steht das Land – ja die Welt – und mit ihm die Gesellschaft und selbstverständlich die Wirtschaft vor Fragen, von denen niemand gedacht hätte, sie sich je stellen zu müssen.

Der mehrwöchige Lockdown hat sehr schnell gezeigt: Produkte aus Papier und Karton, allen voran – aber nicht nur – Verpackungen und Hygienepapierwaren, sind unverzichtbar für die Versorgung der Menschen mit lebensnotwendigen Gütern wie Lebensmitteln, Medikamenten, Hygieneartikeln und vielen anderen unentbehrlichen Waren des täglichen Bedarfs. Mit anderen Worten, die allermeisten der Produkte, die PROPAK Unternehmen erzeugen, sind system- bzw. grundversorgungsrelevant.

Wenn auch in Österreich – im Gegensatz zu vielen anderen Staaten – der produzierende Bereich nicht grundsätzlich geschlossen wurde, schlug die Schließung der meisten anderen Bereiche selbstverständlich massivst durch und brachte damit die Produktion in vielen Branchen bis fast zum Erliegen. Das war zwar nicht auf unmittelbare gesetzgeberische Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit der Bevölkerung zurückzuführen, aber die logische Folge.

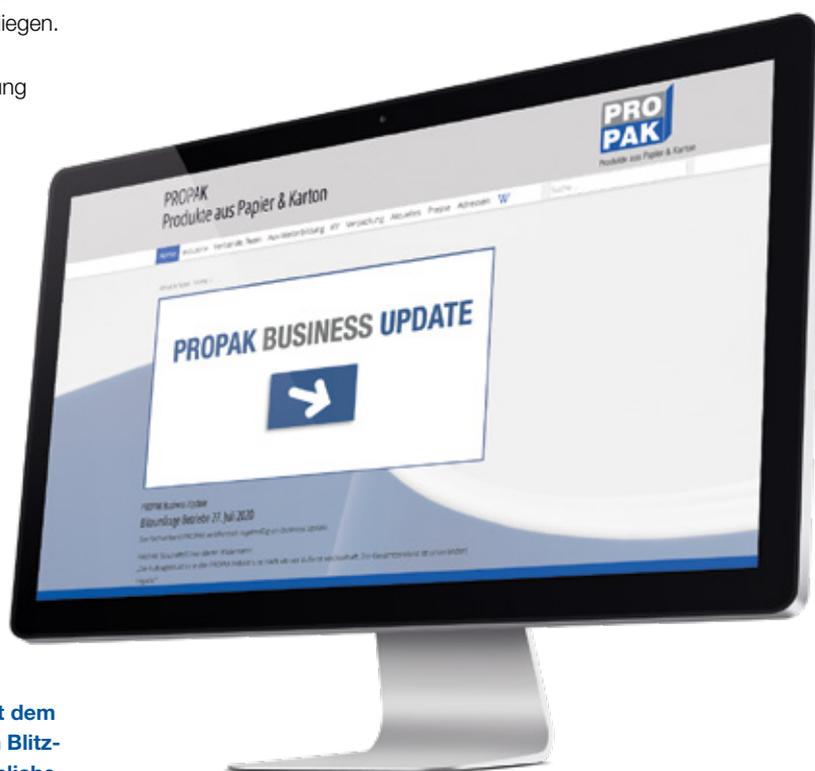
Für die PROPAK Unternehmen bedeutete das ebenso logisch, dass die Auftrags- und damit Beschäftigungssituation sich direkt proportional zur Nähe zum Endkonsumenten und dessen Grundbedürfnissen im Lockdown entwickelte. Es gibt sowohl Mitglieder, die zum 16. März kaum noch Aufträge hatten, als auch solche, die zu Beginn der Krise noch über dem Vorjahr lagen und – vor allem getrieben von den Supermärkten – eine gute Auslastung hatten.

Dementsprechend blieb auch die Beschäftigung relativ stabil, im Vergleich zu anderen Branchen haben PROPAK Unternehmen die Corona-Kurzarbeit nur in geringem Ausmaß angewendet. Insgesamt waren zum Lockdown rund 12 Prozent der Beschäftigten davon betroffen.

Die Situation hat sich nach Ende des Lockdowns gedreht und die Firmen haben sich auf eine klar negative Entwicklung eingestellt. Die PROPAK Branche war in der Vergangenheit nie unter den größten Krisenverlierern, aber sie konnte und kann sich dem Wirtschaftsumfeld auch nicht entziehen.

In Ziffern dargestellt hat sich die PROPAK Industrie im ersten Quartal mit +1,0 Prozent beim Wert und +4,4 Prozent bei der Tonnage noch positiv entwickelt. Für das zweite Quartal lagen zu Redaktionsschluss noch keine vollständigen Daten vor, allerdings zeigten die Monate April und Mai 2020 eine deutlich negative Tendenz im mittleren bis höheren einstelligen Prozentbereich. Durchschnittlich in dieser Größenordnung bewegt sich auch die Einschätzung der Unternehmen für das Gesamtjahr 2020.

Die Unternehmen der PROPAK sind robust und resilient in der Krise. Die Situation ist aber in höchstem Maße volatil, es wird alles davon abhängen, wie sich die Infektionszahlen im Herbst entwickeln werden und ob ein zweiter Lockdown verhindert werden kann.



PROPAK erhebt seit dem Lockdown regelmäßig in Blitzumfragen die betriebliche Situation, um rasch im Sinne der Mitglieder agieren zu können.

Schöne neue Arbeitswelt?

Die Trend- und Zukunftsforscher haben Hochsaison, in der Arbeitswelt wird kein Stein auf dem anderen bleiben: Alle im Homeoffice, 30-Stunden-Woche mit jährlichem Arbeitsplatzwechsel und einem Sabbatical pro Jahr und über allem – die Arbeitszeitverkürzung. Wirklich?

Vorweg: die Arbeitswelt wird sich massiv verändern. Die Automatisierung wird voranschreiten, die Digitalisierung wird Prozesse und Abläufe entlang der Lieferketten revolutionieren und virtuelle Meetings werden auf fachlicher Ebene zunehmend persönliche Treffen, für die alle Teilnehmer bisher weit reisen müssen, ersetzen.

Wahrscheinlich wird das nun gehypte Homeoffice das früher so gehypte Großraumbüro da und dort ersetzen. Flächendeckend wird das aber nicht funktionieren: Produktion wird nicht zu Hause stattfinden, der Außendienst heißt aus gutem Grund so und handwerkliche Dienstleistungen können nicht aus der eigenen Wohnung erbracht werden – Gastronomie, Kultur, Gesundheitswesen oder Transport, bei den meisten Tätigkeiten schließt sich eine Erbringung der Arbeitsleistung von zu Hause eo ipso aus. Und auch bei den anderen Tätigkeiten – passende Räumlichkeiten vorausgesetzt – stellt sich die Frage, ob die damit einhergehende Entfremdung – auch vom Unternehmen – im Sinne des Arbeitgebers ist.

Und sicher gibt es eine Gruppe, die Work-Life-Balance mit Teilzeitarbeit und häufigem Wechsel samt Unterbrechungen will. Aber das ist eher eine Minderheit und beschränkt auf eine bestimmte Lebensphase. Sobald es regelmäßige Notwendigkeiten (Wohnraum, Partnerschaft etc.) gibt, steht jobmäßige Sicherheit im Vordergrund. Und auch hier setzt sich die Erkenntnis durch, dass nicht nur die Arbeitswelt, sondern das gesamte gesellschaftliche System von der Entlohnung von Arbeit bis zur Altersvorsorge komplett umgekrempelt werden müsste.

Last, but not least, der untote Wiedergänger Arbeitszeitverkürzung: Wie ein Echo aus einer Zeit gefühlt vor dem Urknall taucht sie immer wieder auf – verbunden mit der Legende vom Arbeitsleid Frondienst leistender Menschen und mit verklärtem Blick auf andere Länder. Wahr ist, dass

- eine Arbeitszeitverkürzung in einer Wirtschaftskrise die um die Standorte kämpfenden Unternehmen überfordern würde;
- die paradoxe Situation auf dem Arbeitsmarkt – hohe Arbeitslosigkeit bei drückendem Facharbeitermangel – verschärft würde, da für jeden Facharbeiter ein weiterer, gleich qualifizierter nötig wäre;
- sinkende Produktivität und steigende Lohnstückkosten die Wettbewerbsfähigkeit exportorientierter Branchen wie PROPAK massiv beeinträchtigen würde;
- in der Praxis nicht Arbeitsplätze aufgebaut wurden, sondern Überstunden. (Die jetzige Normalarbeitszeit von 38 Stunden in der PROPAK Industrie würde bei „nur“ einer Stunde Arbeitszeitverkürzung eine Verteuerung um über 4 Prozent erfahren.)

„Wer Homeoffice zur Kinderbetreuung verlangt, hat beide Begriffe missverstanden!“

Martina Salomon, Kurier

Anforderungen für die Zukunft

Was die (PROPAK) Industrie und ihre Mitarbeiter brauchen, um die heimischen Standorte für die Zukunft nachhaltig sichern zu können:

- Bildung – die Digitalisierung muss in der Ausbildung abgebildet werden. Dazu gehört auch die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen.
- Flexibilität – die steigende Volatilität in der Wirtschaft braucht adäquate Möglichkeiten, reagieren zu können.
- Passgenaue Lösungen für die betriebliche Ebene.

Konkret bedeutet das, dass die Corona-Notfall-Vereinbarung – ein großartiger Beweis, wie die Sozialpartnerschaft auf Branchenebene kurzfristig auf Herausforderungen reagieren kann – in eine Arbeitszeitflexibilisierung übergeführt werden sollte. Mit angepassten Rahmenbedingungen, die den PROPAK Betrieben und ihren Mitarbeitern die Möglichkeit bieten, ihre Arbeitswelt flexibel an die gemeinsamen Notwendigkeiten anzupassen.

Corona-Notfall-Vereinbarung

Die Sozialpartner setzen auf Branchenebene ein deutliches Signal für flexiblere Arbeitszeitmöglichkeiten.

Schon kurz nach der Verhängung des Corona-bedingten Lockdowns einigten sich die PROPAK Sozialpartner auf einen Zusatz-Kollektivvertrag, der den Betrieben für die in den kommenden Monaten zu erwartende extreme Volatilität in der Auftragslage flexiblere Arbeitszeitmöglichkeiten einräumt. Die zentralen Eckpunkte sind:

- Arbeitszeitkonto mit 114 Plus- bzw. 38 Minusstunden
- Wöchentliche Normalarbeitszeit bis zu 50 Stunden (durchschnittlich 38 Stunden im Durchrechnungszeitraum)
- Tägliche Normalarbeitszeit maximal 10 Stunden
- Schriftliche Zustimmung der Kollektivvertragsparteien
- Geltungsdauer 1. April bis 31. Dezember 2020

Facts & figures

KV-Abschluss und Neuerungen 2020

Kollektivvertragsabschluss

- +2,2% in Lohngruppen 1 und 2 bzw. Verwendungsgruppen 4 bis 6 und Meister II, III
- +2,3% in Lohngruppen 3 bis 6 bzw. Verwendungsgruppen 1 bis 3 und Meister I
- Laufzeit: 12 Monate
- Geltungsbeginn: 1. März 2020

Lehrlingsentschädigung für kaufmännische und gewerbliche Lehrlinge:

- Tabelle I: 1. Lehrjahr 700 €, 2. Lehrjahr 900 €, 3./4. Lehrjahr +2,3%
- Tabelle II: +2,3%

Jubiläumsgeld:

- Möglichkeit der Umwandlung von Jubiläumsgeldern in Zeitguthaben
- Arbeiter: Angleichung betragsmäßig an den Anspruch der Angestellten

- Angestellte: Angleichung des dritten Jubiläumsgeldes an die Arbeiter (Betriebszugehörigkeit 40 Jahre)

Angleichung des Nachtschichtzuschlags für Angestellte an die Bestimmung im Arbeiter-Kollektivvertrag (ab 19.00 Uhr)

Sozialpolitische Neuerungen

- Dienstnehmer, die bei Großschadensereignis bei einer Katastrophenhilfs- oder Blaulichtorganisation im Einsatz sind, haben unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf Entgeltfortzahlung

- Bei Rechtsansprüchen, die sich nach der Dauer der Dienstzeit richten, werden Karenzen ab 1.8.2019 im vollen in Anspruch genommenen Ausmaß angerechnet

- Einführung eines „Papamonats“: Dienstnehmer haben unbeschadet einer Väterkarenz Anspruch auf Freistellung für die Dauer von einem Monat anlässlich der Geburt eines Kindes

- Für die Beitragsgrundlagenmeldung bei der Gebietskrankenkasse können ab 1.4.2020 bei Meldeverstößen Säumniszuschläge verrechnet werden

- Senkung des Dienstgeberbeitrags zum Insolvenzentgeltfonds auf 0,2%; der Nachtschwerarbeitsbeitrag wurde von 3,4% auf 3,8% erhöht

- Änderung im Fremdenpolizeigesetz, wonach es für Asylwerber in aufrechten Lehrverhältnissen einen befristeten Abschiebestopp gibt

Unfallprävention und Hygiene

Neben der üblichen Vorsorge wird in der PROPAK durch strikte Hygienemaßnahmen der größtmögliche Gesundheitsschutz für die Beschäftigten umgesetzt.

Arbeitsunfallstatistik 2019

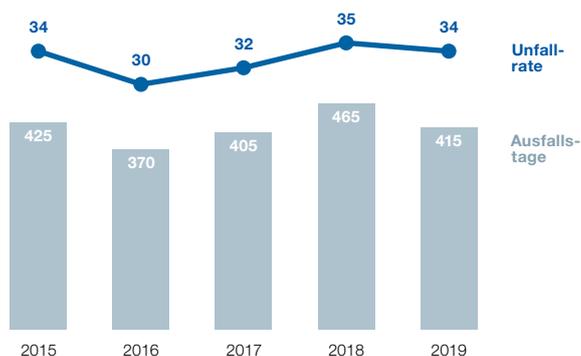
Für die jährlich durchgeführte PROPAK Arbeitsunfallstatistik wurden die Daten von 45 Betrieben mit 6.731 Mitarbeitern erfasst, analysiert und in der Arbeitsunfallstatistik 2019 dargestellt.

Die Arbeitsunfallstatistik entspricht einer hohen Repräsentanz von rund 71 Prozent der PROPAK Unternehmen. Die Aufgliederung nach den Branchen Wellpappenindustrie-, Faltschachtel- und Industrie Flexibler Verpackung sowie sonstiger PROPAK Betriebe ermöglicht gezielte Aussagen über Entwicklung und Stand von Arbeitsunfällen einerseits der einzelnen Branchen sowie der gesamten Industrie.

Die Analyse der PROPAK Unfallstatistik zeigt einen Rückgang auf 34 Unfälle (2018: 35 Unfälle; -2,6 Prozent) mit 415 Ausfallstagen (2018: 465 Ausfallstage; -10,8 Prozent)

Arbeitssicherheit in der PROPAK

Kennzahlen je 1.000 Mitarbeiter



pro 1.000 Mitarbeiter. Eine Verbesserung kann nur durch permanentes Engagement für sichere und gesunde Arbeitsplätze in Betrieben erreicht werden. Die schwankenden Ergebnisse der Unfallstatistik über die letzten fünf Jahre verdeutlichen auch, wie wichtig ständige Bemühungen für eine Verbesserung der Arbeitssicherheit sind.

Im Rahmen einer Sonderauswertung der AUVA wurden in ausgewählten PROPAK Betrieben die häufigsten Unfallursachen in der Industrie aufgezeigt. Vor allem sind dies *Kontakt mit scharfem Gegenstand* (25 Prozent), *Einklemmen/ einquetschen* (24 Prozent) sowie *Aufprallen/ Absturz* (14 Prozent). Für die erhobenen Unfallursachen ist ein laufendes Monitoring vorzusehen.

Fünfkampf der Hygienemaßnahmen

Im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie, der Aufrechterhaltung systemerhaltender Produktion sowie der Sicherung der Standorte und der Arbeitsplätze kam der betrieblichen Gefährdungsbeurteilung besondere Bedeutung zu.

Vor allem galt es, alle Gefahrenquellen wie Nadelöhre und Spreading-Hotspots zu identifizieren und mit den bestmöglichen Maßnahmen für die größtmögliche Sicherheit der Mitarbeiter zu sorgen. Es war und ist daher für die PROPAK Betriebe eine Selbstverständlichkeit, neben der üblichen Vorsorge auch den größtmöglichen Gesundheitsschutz für die Beschäftigten zu implementieren.

Der Fünfkampf der Hygienemaßnahmen ist Standard in der PROPAK Branche und umfasst folgende Maßnahmen:

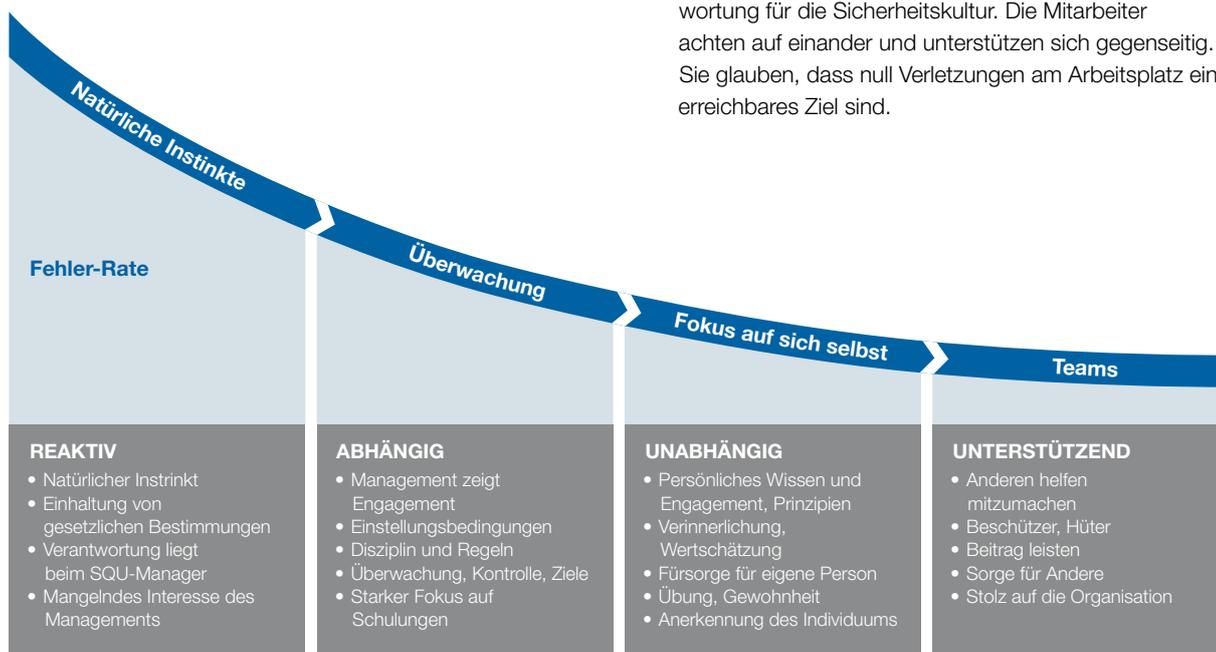


Beurteilung der betrieblichen Gefährdung

Für die betriebliche Gefährdungsbeurteilung kann die **DuPont Bradley-Kurve** als unternehmensinternes Hilfsmittel verwendet werden. Sie identifiziert vier Phasen bzw. Reifegrade der Sicherheitskultur: Reaktiv, abhängig, unabhängig und unterstützend.

- Reaktive Phase – Mitarbeiter übernehmen keine Verantwortung für Arbeitssicherheit und glauben, dass Unfälle jederzeit eintreten können.

- Abhängige Phase – Mitarbeiter folgen Regeln der Arbeitssicherheit, da sie es müssen. Führungskräfte fordern das Befolgen von Regeln ein. Die Unfallzahlen sinken, jedoch hängt die Umsetzung von Arbeitssicherheit sehr stark von den Vorgesetzten ab.
- Unabhängige Phase – Mitarbeiter übernehmen Verantwortung und glauben, dass sie mit ihren Handlungen etwas bewegen können. Sie folgen den Regeln, weil sie es möchten und davon überzeugt sind. Die Unfallzahlen sinken weiter.
- Unterstützende Phase – Teams empfinden Eigenverantwortung für die Sicherheitskultur. Die Mitarbeiter achten auf einander und unterstützen sich gegenseitig. Sie glauben, dass null Verletzungen am Arbeitsplatz ein erreichbares Ziel sind.



Beruf im Wandel

Das Bildungsforum PROPAK hat aktuelle Entwicklungen im Beruf Verpackungstechnik analysiert und zukünftige Maßnahmen abgeleitet. Die Fachorganisationen PROPAK arbeiten an einer generellen strategischen Neuausrichtung des Employer Brandings der Branche mit Fokus auf Imagebildung.

Auf Basis mehrerer von PROPAK in Auftrag gegebener Studien (IWI 2018, Institut für industrielle Ökologie 2019) sowie einer eigenen Erhebung wurde festgestellt, dass sich der Bedarf an Facharbeitern insbesondere im Beruf Verpackungstechnik in den nächsten fünf Jahren in etwa verdoppeln wird.

Betriebe an, Probleme bei der Besetzung offener Stellen zu haben. 84 Prozent der Betriebe geben sogar an, dass Fachkräfte sowohl generell als auch regional – trotz verstärkter Nutzung des vielfältigen Angebotes der WIFIs und der Landeskammern – fehlen.

„Wir arbeiten intensiv an der Modernisierung der Ausbildung, um den rasanten Entwicklungen Rechnung zu tragen.“

Walter Monsberger,
Bildungsforum PROPAK

Betrachtet man die Entwicklung des Berufes Verpackungstechnik – als Hauptlehrberuf der PROPAK –, zeigt sich eine dramatische Entwicklung einer Tätigkeit, die noch in den 1970ern einen hohen Anteil an mechanischen Tätigkeiten aufwies,

Daraus ergibt sich als eine prioritäre Aufgabe von Fachverband PROPAK, PROPAK Austria und dem Bildungsforum, die Branche und ihr attraktives Angebot an nachhaltigen und innovativen Arbeitsplätzen insgesamt bekannter zu machen. Daher wurden eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen identifiziert, wie die Attraktivität vor allem des Lehrberufes Verpackungstechnik erhöht werden kann.

zu einem stark digitalisierten und automatisierten Beruf in einem hoch innovativen Markt mit attraktiven Aufstiegschancen für engagierte Mitarbeiter.

Obwohl die Unternehmen der PROPAK – neben anderen Benefits vor allem in der Nachhaltigkeit und der ökologischen Performance – zukunftsorientierte Arbeitsplätze mit großem Potenzial für die individuelle Entwicklung der Beschäftigten bieten, geben 79 Prozent der

- PROPAK Betriebe bekannter machen
- Präsentation auf Berufsinformationsmessen
- PROPAK Ausbilderseminare
- Nutzung von Facebook, Radiospots etc.
- Pro Carton Young Designers Award

- Digitale Kompetenz fördern
- Digitalisierung forcieren (Künstliche Intelligenz)
- Aus- und Weiterbildung verstärkt über „virtuelle Realität“
- e-Learning

- Lebenslanges Lernen, verbesserte Sprachkenntnisse
- Durchgängigkeit der FH-Ausbildung
- „Triale“ Ansätze (weitere Lernorte)
- Duale Akademien für Maturanten in einzelnen Lehrberufen
- Nach-Qualifizierung (Verpackungstechnik im 2. Bildungsweg)



Flair GmbH

Umfangreiches Ausbildungsangebot

PROPAK Betriebe bilden 233 Lehrlinge in 21 Berufen aus. Der Hauptlehrberuf ist die Verpackungstechnik, die durch spezifische Zusatzausbildungen wie den Industrielehrgang Verpackungstechnik und das Studium an der FH Campus Wien ergänzt wird.

Verpackungstechnik

In der PROPAK standen 2019 insgesamt 87 Lehrlinge im Beruf Verpackungstechnik in Ausbildung, das ist ein Plus von 6 Prozent. Auch bei den Lehrlingen im ersten Lehrjahr gab es einen schönen Erfolg: In den PROPAK Ausbildungsbetrieben haben 30 Jugendliche ihre dreieinhalbjährige Lehrausbildung Verpackungstechnik begonnen, das entspricht einem Zuwachs von 43 Prozent gegenüber dem Vorjahr und stellt ein neuer Höchststand der letzten fünf Jahre dar.

Noch vor dem Lockdown im März konnten 33 Lehrlinge ihren Lehrabschluss in Verpackungstechnik erfolgreich absolvieren. Lehrlinge, die ihre Ausbildung mit Auszeichnung absolviert haben, erhielten vom Bildungsforum PROPAK jeweils einen Golddukat.

Bemerkenswert ist, dass die meisten Jugendlichen, die zu Verpackungstechnikern ausgebildet wurden, nach Lehrabschluss im Ausbildungsbetrieb beschäftigt bleiben.

Lehrberuf Verpackungstechnik

Lehrlinge in PROPAK Betrieben





shutterstock / Robert Kneschke

Verpackungstechnik im zweiten Bildungsweg

Im Jänner 2019 konnten 15 Teilnehmer des Lehrganges Verpackungstechnik im 2. Bildungsweg die Facharbeiterprüfung ablegen. Der Vorbereitungslehrgang 2019 bis 2021 hat mit 26 Teilnehmern im Jänner gestartet. Die hohe Teilnehmerzahl spiegelt deutlich den Bedarf der PROPAK Industrie für diese Ausbildungsschiene.

Überarbeitete Ausbildungsordnung

Die aktuelle Überarbeitung der Ausbildungsordnung für den Lehrberuf Verpackungstechnik, die 2021 in Kraft treten wird, wird verstärkt Digitalisierung und Automatisierung einbinden, um der rasanten technischen Entwicklung Rechnung zu tragen. Die Ausbildung wird außerdem um die Bereiche Umwelt, soziale Kompetenz und Sprachen erweitert werden.

Papiertechnisches Labor in der Berufsschule Wien

Die Berufsschule für Chemie, Grafik und gestaltende Berufe in Wien hat ein Lernlabor für die praktische Prüfung von Papier-, Karton- und Wellpappe eingerichtet. Das Bildungsforum PROPAK hat dieses wichtige Projekt durch den Erwerb mehrerer Geräte unterstützt.

Ausbilderseminar 2019

Das Ausbilderseminar der PROPAK Industrie dient dem Gedankenaustausch zwischen Ausbildungsbetrieben, Berufsschule, Lehrlingsstelle, Prüfungskommission und dem Bildungsforum PROPAK. Hauptthemen waren diesmal die Neuausrichtung der Ausbildungsordnung in Richtung Industrie 4.0 sowie der Austausch von Best Practice-Beispielen.

Verpackungs- studium an der FH Campus Wien

2020 haben 21 Studierende das berufsbegleitenden **Bachelor-Studium** Verpackungstechnologie abgeschlossen. Derzeit befinden sich insgesamt 79 Studierende im Lehrgang. Das materialübergreifende Studium deckt den Lebenszyklus einer Verpackung ab. Der Fokus ist auf Employability und nachhaltige Produktgestaltung gerichtet, Entsorgung und Recycling spielen eine wichtige Rolle.

Erstmals haben in Österreich elf Studierende mit dem „Master of Science in Engineering (MSc)“ abgeschlossen. Insgesamt besuchen derzeit 44 Studierende dieses **Master-Studium**. Packaging Technology and Sustainability befasst sich berufsbegleitend mit der Querschnittsmaterie Verpackungstechnologie. Das naturwissenschaftlich-technische Studium mit wirtschaftswissenschaftlichen Elementen wird in englischer Sprache durchgeführt.

Aktive Öffentlichkeitsarbeit

Bildung ist *das* zentrale Zukunftsthema. Und PROPAK will Leute für einen Beruf in der Papierverarbeitung begeistern und sie auf ihrem Ausbildungs- und Berufsweg unterstützen.

Die PROPAK Branche ist in der breiten Öffentlichkeit recht wenig bekannt, ebenso wie ihre Benefits als stabiler Arbeitgeber mit unverzichtbaren Produkten, die maximal umweltfreundlich sind. Also ist in der Öffentlichkeitsarbeit viel zu tun, für die PROPAK Industrie insgesamt, nicht „nur“ für die Verpackungshersteller.

Der Fokus richtet sich auf die gesamte Workforce der Unternehmen. Es werden nicht nur Verpackungstechnik-Lehrlinge gesucht, sondern auch andere Fachkräfte wie Schlosser, Elektrotechniker, Industriekaufmann/frau, Lagerlogistiker sowie Young Potentials.

„Die hohe Behaltequote stellt den Betrieben, die Lehrlinge ausbilden, und der gesamten PROPAK Branche ein sehr gutes Zeugnis aus.“

Karl Pucher, Bildungsforum PROPAK



Das Bildungsforum PROPAK veröffentlichte Ende April 2020 eine Medieninformation, berichtete auf der Website über Lehre, Studium und Branche und ist auf Facebook aktiv. Karl Pucher, Präsident des Bildungsforum gab während des Lockdowns ein Video-Interview.

Die PROPAK Branche bietet engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gute Ausbildungsplätze für attraktive, zukunftsreiche Arbeitsplätze in nachhaltigen und innovativen Unternehmen mit guten Aufstiegschancen. Das gilt es breitest zu kommunizieren.

www.packenwirs.at

 www.facebook.com/PackenWirs

Buchbindetechnik und Postpresstechnologie

Neue Ausbildungsordnung für den Lehrberuf Buchbindetechnik und Postpresstechnologie im Juli 2020 in Kraft getreten.

Die Entwicklung durch Digitalisierung und Automatisierung insbesondere in industriellen Buchbindereien, Druckereien und Verlagen erforderte eine Neugestaltung des Berufsbildes. Im Bereich der Industriellen Buchbindereien stellt vor allem die Buchfertigungstechnik mit digitaler Vernetzung entlang der gesamten Wertschöpfungskette den heutigen Standard dar.

Die noch sehr handwerklich geprägte Ausbildungsordnung des Vorläufer-Lehrberufes „BuchbinderIn“ hat heutigen Anforderungen nicht mehr entsprochen, weshalb ein neuer Lehrberuf geschaffen wurde, der mit seinen drei Schwerpunkten Postpresstechnologie, Buchbindetechnik bzw. BuchbinderIn die ganze Bandbreite der Buchbinderei vom kleinen Handwerksbetrieb bis hin zur industriellen und digital gesteuerten Massenfertigung abdeckt. Die Lehrzeit im neuen Lehrberuf Buchbindetechnik und Postpresstechnologie beträgt dreieinhalb Jahre. Es steht zu hoffen, dass mit dieser Neufassung wieder mehr Lehrlinge diesen Beruf erlernen werden.

And the Award goes to ...

PROPAK präsentiert die Preisträger der 2019 ausgezeichneten Produkte aus Papier, Karton und Wellpappe und gratuliert allen Gewinnerinnen und Gewinnern herzlichst!

Pro Carton PROPAK Austria Young Designers Award

Man könnte sie sofort in den Handel bringen, die Ideen der Preisträgerinnen im Pro Carton PROPAK Austria Young Designers Award 2019. Auch beim europäischen Award hatten die beiden bereits abgeräumt. Vor über 400 Gästen wurden sie im Rahmen des österreichischen Staatspreises für Design erneut geehrt: Alessia Businaro ist mit **Powder Stories** Preisträgerin für „Creative Cartonboard Packaging“, und Mariella Drechsler hat sich mit **Dustbuster** als Preisträgerin für „Creative Cartonboard Ideas“ qualifiziert.

Wellpappe Austria Awards

49 Einreichungen, 18 Nominierungen und sechs Gewinner – das waren die Wellpappe Austria Awards 2019. Mit diesem Award zeichnete die österreichische Wellpappeindustrie bereits zum fünften Mal Verpackungsideen aus Wellpappe in sechs Kategorien aus.

In der Kategorie „Wellpappe Kreativ“ gewann die Glas-Hebeverpackung von Mondi Grünburg. In der Kategorie „Displays“ überzeugte das **Inzersdorfer Display** von Rondo Ganahl St. Ruprecht. Die Geschenkbox **Pino's Aperitif-Box**, hergestellt von Steirerpack, gewann die Kategorie „Point of Sale“. **Cone Pal®**, die Palette aus 100-Prozent-Wellpappe von Rondo St. Ruprecht, holte sich Platz eins in der Kategorie „Nachhaltig“. Und die Systemverpackung Geberit, produziert von Rondo Frastanz, gewann die Kategorie „konstruktiv“. Siegerin in der Kategorie „Nachwuchs“ wurde Simone Bruckmüller von Mondi Grünburg.

Golden Pixel Awards

Das Technische Museum in Wien bot den Rahmen für die Vergabe der 19. Golden Pixel Awards. In der Kategorie „Etiketten“ gewann Marzek Etiketten + Packaging aus Traiskirchen eine begehrte Golden Pixel Trophy für **STK Steirische Terroir- und Klassikweingüter**.

Eduard Fischer, Geschäftsführer der Offsetdruckerei Schwarzach, erhielt den Gutenberg Award für sein Engagement in der Druckmedienindustrie. Wir gratulieren herzlich!

Green Packaging Star Awards

Der ECR-Tag 2019, Branchentreff der Wertschöpfungskette, bildete den Rahmen für die Verleihung der Green Stars 2019 in der Event-Pyramide in Vösendorf. Einen Green Star in der Rubrik „Transportverpackung“ gewann Smurfit Kappa Interwell für den **Intelligenten Kantenschutz**. Die **Bienen-Lebendversand-Box** von Mosburger überzeugte die Jury in der Rubrik „Produkt“. Apropos Bienen: Insignis Etiketten gewann einen Green Star sowohl für die Verpackung **Honiggläser im Kartonrahmen** als auch für ihr Umweltengagement.

Carton Austria Awards

Mit mehr Einreichungen als im Vorjahr hat sich der Award in seinem zweiten Jahr erfolgreich etabliert. Die Preisverleihung fand am 23. Oktober 2019 im Rahmen des Pro Carton PROPAK Austria Marketing Events in der Wiener Urania statt. Den Publikumspreis erhielt die **Kiwi Gold-Verpackung** von Hofer, produziert von Mayr-Melnhof Packaging aus Karton von Mayr-Melnhof Karton. Den Preis der Jury gewann die Agrana Kristallzuckerpackung **Wiener Zuckerdose**, ebenfalls von Mayr-Melnhof Packaging und aus Karton von Mayr-Melnhof Karton.



① ②



③

④



⑤



⑥



⑦



⑧



⑨



⑩



- ① STK Wein-Etikette
- ② Verpackung Wiener Zuckerdose
- ③ Honiggläser im Kartonrahmen
- ④ Bienen-Lebendversand-Box
- ⑤ Dustbuster
- ⑥ Cone Pal®
- ⑦ Powder Stories
- ⑧ Kiwi Gold-Verpackung
- ⑨ Intelligenter Kantenschutz
- ⑩ Inzersdorfer Display
- ⑪ Pino's Aperitif-Box

⑪





Erfolgreich in der Kreislaufwirtschaft

Der PROPAK Trendtag im November 2019 stand unter dem Motto *PROPAK – Nachhaltig*³. Keynotes hielten Horst Bittermann, Präsident von Pro Carton International, und Julika Dittrich von Circular Futures – Umweltdachverband.

Es spricht alles für Produkte aus Papier und Karton: Der Einsatz nachwachsender Rohstoffe, die Verwendung von Recyclingmaterial und eine hocheffiziente Sammlung und Verwertung weisen die PROPAK als DIE klassische Kreislaufindustrie aus. „Wir haben geschlossene Kreisläufe und verarbeiten biologisch abbaubares Material“ – mit diesen Worten eröffnete PROPAK-Obmann Georg Dieter Fischer den PROPAK Trendtag vor rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Wien. Die Veranstaltung stand unter der Patronanz des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT).

Nachhaltigkeit im Fokus

In seiner Keynote betonte Horst Bittermann, Präsident von Pro Carton International, dass Konsumenten immer zu jenem Produkt greifen, „das ihnen das beste Gefühl vermittelt“. Eine EU-weite Studie habe gezeigt, dass 81 Prozent der Konsumenten lieber auf eine Kartonverpackung zugreifen als auf eine andere Art von Verpackung. Bittermann: „Wir sind in den Herzen der Konsumenten angekommen, weil wir nachhaltige Lösungen anbieten!“

In der weiteren Keynote sprach Julika Dittrich von der Plattform Circular Futures des Umweltdachverbands über Erfolgsfaktoren für mehr Kreislaufwirtschaft. Demnach braucht es hier insbesondere neue Geschäftsmodelle und Rahmenbedingungen, Bildung und Wissensvermittlung, aber auch eine entsprechende Verhaltensweise der Konsumenten. Ihr Appell an die Branchenvertreter: „Kreislaufwirtschaft braucht mehr unternehmerischen Mut!“

Für eine bessere Welt

Dass auch Bierkultur viel mit Verantwortung zu tun hat, zeigte der unterhaltsame Vortrag von Gabriela Maria Straka, CSR-Verantwortliche der Brau Union Österreich. Das Unternehmen setzt Schwerpunkte in den Bereichen Wasserressourcen, Energie, CO₂, Gesundheit und Arbeitssicherheit unter dem Motto „Wir brauen für eine bessere Welt.“ Anschließend präsentierte PROPAK-Geschäftsführer Martin Widermann die

„81 % der Konsumenten greifen lieber auf eine Kartonverpackung als auf eine andere Art von Verpackung.“

Horst Bittermann,
Pro Carton International

„Konsumenten sehen Karton als umweltfreundlichste Lösung.“

Horst Bittermann,
Pro Carton International



„Es braucht Veränderungen in der Wertschöpfungskette, aber auch bei der Kluft zwischen der Einstellung des Konsumenten und seinem Verhalten.“

Julika Dittrich, Circular Futures



„Bier ist ein Naturprodukt: es besteht aus Rohstoffen, die eine intakte Natur voraussetzen.“

Gabriele Maria Straka,
Brau Union Österreich



„Die PROPAK Branche liegt in allen drei Säulen der Nachhaltigkeit über dem Industriedurchschnitt, am deutlichsten aber natürlich im Umweltbereich.“

Andreas Windsperger,
Institut für industrielle Ökologie



druckfrische Ausgabe der PROPAK Nachhaltigkeits-Charta, die das Commitment der Branche zu und ihre Leistungen in den drei Säulen der Nachhaltigkeit – Ökologie, Ökonomie und Soziales – zusammenfasst.

Der PROPAK Trendtag endete mit einer hochkarätigen Podiumsdiskussion unter der Leitung von Kurier Ressortleiterin Sandra Baiert. Es diskutierten Christine Hochholdiger (BMNT), Caroline Babendererde (Tetra Pak/Getränk-karton Austria), Marko Schuster (Mondi), Michael Ritzinger (GPA-djp) sowie PROPAK-Obmann Georg Dieter Fischer.

Studie – Institut für industrielle Ökologie

PROPAK ist überdurchschnittlich nachhaltig

Das ist das Ergebnis einer Studie, mit der das Institut für industrielle Ökologie unter der Leitung von Andreas Windsperger den Status quo der Branche untersucht hat.

Im Umweltbereich punktet PROPAK durch die Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und dem hohen Einsatz von Recyclingmaterialien. Weiters zeichnen sich PROPAK Betriebe durch eine hohe Rohstoff- und Energieeffizienz aus.

Im wirtschaftlichen Bereich liegen die PROPAK Betriebe dank hoher Wertschöpfung und Investitionen sowie einer starken Exportorientierung von 74 Prozent über dem Industriedurchschnitt. Herausfordernd bleibt die Situation der Mitarbeiterverfügbarkeit: Hier laufen zahlreiche Ausbildungsprogramme, die zur Verbesserung beitragen sollten.

Auch der Sozialbereich weist die PROPAK Branche über dem Industriedurchschnitt aus: dank guter Arbeitsbedingungen, Aufstiegschancen und hoher Sozialleistungen. Schwächen betreffen die etwas höhere Unfallneigung in der Produktion – systemimmanent bei den kleinteiligen Prozessen. Doch auch hier wurden bereits zahlreiche Aktivitäten zur Unfallvorsorge und zum Arbeitnehmerschutz gestartet.

Neben den laufenden Arbeitssicherheitsprogrammen böte eine Umsetzung flexibler Arbeitszeiten zukünftige Chancen. „Die Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Produkte und ein verstärktes Marketing könnten zukünftige Schwerpunkte werden“, so Studienautor Windsperger.

Nachhaltig³
wirtschaftlich
ökologisch
sozial

Trotz Covid geöffnet

Wenn auch die Situation im Zusammenhang mit Covid-19 alles andere zu überdecken scheint, werden doch eine Reihe von europäischen und nationalen Rechtsvorhaben mit Auswirkungen auf die PROPAK Branche vorangetrieben.

Essential Requirements

Die Richtlinie für Verpackungen und Verpackungsabfälle ist die zentrale europäische Rechtsgrundlage für Verpackungen und die Behandlung von Abfällen daraus. Die Festlegung von grundlegenden Anforderungen befindet sich gerade in einem Überarbeitungsprozess.

Die EU-Richtlinie bezweckt die Harmonisierung von Vorschriften der Mitgliedstaaten in der Verpackungsabfallwirtschaft. Priorität hat die Vermeidung von Verpackungsabfällen; weitere Hauptprinzipien sind die Wiederverwendung von Verpackungen, das Recycling und andere Formen der Verwertung. Oberstes Ziel ist der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, welche von der Europäischen Kommission seit der Veröffentlichung des Aktionsplans Kreislaufwirtschaft im Jahr 2015 intensiv verfolgt wird.

Verpackungen aus Papier, Karton oder Wellpappe weisen mit 85 Prozent den höchsten Recyclinggrad auf.

Die Richtlinie beinhaltet in Artikel 9 die Festlegung von „grundlegenden Anforderungen“ (*Essential Requirements*), die Verpackungen erfüllen müssen, um frei im europäischen Wirtschaftsraum zirkulieren zu können. Die EU-Kommission hat eine Roadmap zur Überarbeitung der Verpackungsrichtlinie veröffentlicht, im Zuge derer auch die Tauglichkeit der grundlegenden Anforderungen bewertet werden soll. Die ersten Berichte von Vorarbeiten einer mit der Durchführung beauftragte Agentur werden von den europäischen Dachverbänden in weiten Teilen kritisch gesehen, da die Agentur eine klar verpackungskritische Haltung einnimmt.

Als Problemfeld wurde beispielsweise *Overpackaging* in Verbindung mit dem Versandhandel ausgeführt. Als größte Herausforderungen bei spezifischen Verpackungsarten wurden Verbundverpackungen, die Verwendung von UV-Lacken und Klebstoffe identifiziert.

Die europäischen Verbände der Wertschöpfungskette Papier haben in einem Positionspapier an die Europäische Kommission insbesondere betont, dass

- Verpackungen aus Papier, Karton oder Wellpappe mit 85 Prozent den höchsten Recyclinggrad aufweisen,
- das *Overpackaging* mit einer *Fit for Purpose*-Strategie adressiert werden kann,
- Beschränkungen bestimmter Verpackungsformate wie insbesondere Einwegverpackungen, deren hygienische Vorteile nicht zuletzt im Lebensmittelbereich sich gerade angesichts der Covid-19-Krise klar zeigen, keine nachhaltige Lösung darstellen und
- ein verpflichtender Mindestanteil an Recyclingmaterial auf Sektoren beschränkt werden sollte, in denen der Einsatz von Sekundärrohstoffen noch nicht (stark) entwickelt ist.

Der finale Report mit Empfehlungen wird 2021 erwartet, die Novellierung der Richtlinie soll bis Ende des nächsten Jahres erfolgen.

Leitlinien zur Einwegkunststoff-Richtlinie

Veröffentlichung eines Entwurfes für einen Produktkatalog zur Einwegkunststoff-Richtlinie als erster Umsetzungsschritt.

Vor gut einem Jahr wurde die europäische Einwegkunststoff-Richtlinie (SUPD) beschlossen. Die EU-Kommission hat einen Erstentwurf für ein Kompendium von Leitlinien vorgelegt, das konkrete Regelungen und Beispiele beinhaltet, welche Produkte von den Bestimmungen der Richtlinie umfasst sein sollen. Schon im Vorfeld – als erste Entwürfe der beauftragten Consulting-Agentur durchsickerten – lobbyierten die europäischen Dachverbände der gesamten Wertschöpfungskette, um zu vermeiden, dass über den Umweg eines „großzügig“ gefassten Produktkatalogs der Anwendungsbereich der Richtlinie überbordend ausgedehnt wird. Die vorgebrachten Kritikpunkte lauten unter anderem:

- Eine Vielzahl **unklarer Definitionen**, im Besonderen jene des Kunststoffproduktes als eines, bei dem dieser als *Main Structural Component* dienen könnte.

- **Widersprüche zwischen der Einwegkunststoff-Richtlinie und der europäischen Verpackungsgesetzgebung.** Gemäß letzterer können beispielsweise Verbunde durchaus als Papierverpackung eingestuft werden, nach der SUPD ist das aber nicht vorgesehen.
- Besonders FEFCO kritisierte die **Aufnahme von Bag-in-Box-Systemen in die Produktliste.** Diese sind keine Verbundverpackungen und sollten deshalb auch nicht in den Anwendungsbereich fallen.
- **Keine Bagatellgrenze für einen Mindestanteil an Kunststoff.** Nach neuen Gesprächen mit der EU-Kommission wird darauf hingearbeitet, bei Verbunden eine Schwelle einzuziehen.

Der Fachverband PROPAK hat die Positionen der Dachverbände auf nationaler Ebene unterstützt und ist auch durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen der Dachverbände unter Federführung von ECMA intensiv eingebunden. Weitere Detailprobleme wurden gemeinsam mit Austropapier und Pro Carton mit dem Bundesministerium für Klimaschutz erörtert, wobei Verständnis bei einigen extremen Interpretationsvarianten – etwa einer möglichen Definition von Zellulose als Polymer im Sinne der SUPD – erreicht werden konnte.

Die endgültige Fassung der Leitlinien wird für den Herbst erwartet.





Höheren Klimazielen zum Trotz

Wie die Europäische Kommission mit dem *European Green Deal* Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit gewährleisten will.

Im Mittelpunkt des Deals steht die rechtsverbindliche Klimaneutralität bis 2050, was im Grunde den Verpflichtungen des Pariser Klimaabkommens aus dem Jahr 2015 entspricht. Damit einher gehen deutlich verschärfte Reduktionsziele für CO₂-Emissionen für 2030 (die Rede ist von mindestens 50 Prozent gegenüber den Werten von 1990). Die Europäische Kommission will bestehende Rechtsvorschriften überarbeiten, darunter das Emissionshandelssystem. Die Dekarbonisierung des Energiesystems, eine gesteigerte Energieeffizienz von Gebäuden, eine Energieinfrastrukturverordnung und eine Energiebesteuerungs-Richtlinie sowie die Einführung von Klimazöllen (Carbon Border Adjustment Mechanism) stehen auch auf dem Programm.

Darüber hinaus umfasst der Green Deal auch eine Biodiversitätsstrategie bis 2030, eine neue Industriestrategie, den Aktionsplan Kreislaufwirtschaft und die Strategie „Farm to Fork“ für nachhaltige Lebensmittel. Die europäische Investitionsbank soll als „Europas Klimabank“ weitere Unterstützung leisten, mit einer grünen Finanzierungsstrategie soll auch der Finanzsektor in die grüne Wende eingebunden werden.

Die Verantwortung Europas beim Klimaschutz ist unbestritten. Die europäischen Verbände der Wertschöpfungskette Papier/Verpackung/Druck bringen sich insbesondere in den Bereichen Industriestrategie, Kreislaufwirtschaft, aber auch in der Farm to Fork-Strategie intensiv ein. Allerdings sind die Ziele des Deals mehr als ambitioniert und es besteht durchaus die Gefahr, dass Europa sich und vor allem seine Wirtschaft und hier insbesondere die Industrie überfordert – ganz besonders im Zusammenhang mit der aktuellen Wirtschaftskrise als Folge der Covid-19-Pandemie.

Aufgrund der Corona-Krise haben sich einige der geplanten Maßnahmen verschoben, in den Grundzügen hält die Kommission jedoch an diesem herausfordernden Programm fest. Manche Zeitungskommentatoren beschreiben eine Stimmung des „es sei schon egal, wo doch die Notizen schon angelaufen sind“.

Vielerorts wird auch darauf hingewiesen, dass die Thematik nur global gelöst werden kann. Zu Recht, wenn man einen Anteil von Europa an den weltweiten CO₂-Emissionen von lediglich acht Prozent berücksichtigt.

Notwendig ist eine Besinnung auf den altbekannten, aber wahren Grundsatz, dass Politik die „Kunst des Machbaren“ ist. Und dabei sollte berücksichtigt werden, dass Produktionsverlagerungen in Gegenden außerhalb Europas mit weniger strengen Umweltauflagen kontraproduktiv sind.

Food Contact

Deutsche Druckfarbenverordnung

2016 hatte Deutschland eine Druckfarbenverordnung bei der Europäischen Kommission notifiziert, die eine Positivliste für Druckfarbenbestandteile für Lebensmittelkontaktmaterialien enthielt. Da mehrere EU-Mitgliedstaaten wegen zu erwartender Handelshemmnisse Einwände erhoben hatten, wurde die Initiative auf Ersuchen der Europäischen Kommission unter Ankündigung einer harmonisierten EU-Gesetzgebung zurückgestellt. Nachdem das Projekt zugunsten einer Revision der Rahmenverordnung vorerst gestoppt wurde, legte Deutschland nunmehr den praktisch unveränderten Entwurf wieder vor. Dementsprechend werden im Notifizierungsverfahren dieselben Kritikpunkte auf europäischer und nationaler Ebene vorgebracht werden.

Rahmenverordnung für Lebensmittelkontakt

Die Überarbeitung der EU-Rahmenverordnung für Lebensmittelkontakt (EU 1935/2004) startete 2018, die Fertigstellung wird für Ende 2022 erwartet.

Technische Leitlinie für Papier und Karton

In der Empfehlung des Europa-Rates wurden die Grundprinzipien und die technische Leitlinie für Papier und Karton überarbeitet. Die Dokumente sind in Begutachtung.

Guideline für Lebensmittelkontaktmaterialien

Die CITPA/CEPI-Guideline für Lebensmittelkontaktmaterialien aus Papier und Karton wird überarbeitet und um Tissue und Papierprodukte erweitert.

Product Environmental Footprint

Unter dem Titel *Product Environmental Footprint (PEF)* läuft eine EU-Initiative, die über den Carbon Footprint hinaus alle Umweltauswirkungen eines Produktes berücksichtigen will. Darunter werden folgende Ansätze subsumiert:

- der Product Environmental Footprint PEF im engeren Sinn bezogen auf das individuelle Produkt und
- der Organisation Environmental Footprint (OEF) mit Fokus auf das Unternehmen.

In der Umsetzungsphase – vorgesehen bis 2021 – wird die Industrie via Cluster einbezogen.

Recyclability Guideline

Im November 2019 wurde die Paper-based Packaging Recyclability Guideline publiziert. Erstellt wurde sie von CITPA, CEP, ACE (Getränkkarton) und FEFCO. Die Guideline richtet sich vor allem an Handel, Markenartikler und Verpackungsdesigner.



PROPAK Austria

Die Heterogenität der Mitgliedsunternehmen von PROPAK spiegelt sich in den Branchenverbänden wider, in denen sich homogene Gruppen mit Themen und Projekten von gemeinsamem Interesse befassen – auch auf internationaler Ebene.

Forum Wellpappe Austria

Ökologisch am Point of Sale

Was muss eine gute Verpackung entlang der gesamten Lieferkette heute leisten? Wann gilt sie als ökologisch nachhaltig? Und welche Lösungen überzeugen Hersteller, Handel und Konsumenten gleichermaßen? Das Forum Wellpappe Austria lud zu diesem Thema Anfang März 2020 – noch vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie – 25 Expertinnen und Experten zum zweiten Dialog über Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit nach Wien.

Rasch waren sich die Experten am Runden Tisch einig: Es gibt keine One-fits-all-Lösung. Man lernt beim Gehen. Verpackungen müssen in Verbindung mit dem Füllgut betrachtet werden. So kann man eine Karottenverpackung nicht mit einer für Gurken vergleichen. Jedes Produkt ist anders. Das betrifft die Hygiene, die Haltbarkeit und auch die Sauerstoffbarrieren. Der Schutz von Lebensmitteln steht immer an erster Stelle, ebenso der schonende Umgang mit den Ressourcen.

Die Politik ist gefordert, praktikable Regularien zu entwickeln. Von der Wissenschaft werden qualitative Studien erwartet, die auch den Produzenten und dem Handel zur Verfügung gestellt werden.

Stephan Kaar: Neuer Wellpappe-Sprecher

Mitten im Corona-Lockdown übernahm Stephan Kaar turnusmäßig die Funktion des Branchensprechers für die österreichische Wellpappeindustrie. Seine Aufgabe und vor allem die der heimischen Wellpappe-Erzeuger war in dieser Zeit sehr groß: Die Betriebe der Wellpappe-Branche produzierten mit Hochdruck weiter, um die Versorgung der Bevölkerung mit Verpackungen für notwendige Lebensmittel, Arzneiwaren und medizinisches Gerät sicherzustellen. Dabei waren die Betriebe strikt auf die Einhaltung

strenger Hygienemaßnahmen fokussiert, um ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend zu schützen.

Damit es zu keinen Produktionsstopps oder gar Werkschließungen kam, mussten auch die internationalen Lieferketten sichergestellt werden. „Es zeigte sich sehr deutlich, wie systemrelevant die österreichische Wellpappeindustrie ist“, berichtet der neue Branchensprecher Stephan Kaar.



Stephan Kaar ist neuer Branchensprecher der Wellpappeindustrie

Hülsenindustrie

Die europäische Hülsenindustrie legte besonderes Augenmerk auf die Regulierung von Food Contact Materialien, die Einwegkunststoff-Richtlinie und die Recyclability Guideline von CEPI, CITPA, ACE und FEFCO. Im Normungsbereich erfolgten Anpassungen in der ISO-Familie „Papier und Pappe – Prüfungen von Wickelkernen aus Hülsenkarton“. Auf nationaler Ebene standen Unklarheiten bei der abfallrechtlichen Einstufung von Hülsen im Fokus.

Faltschachtelindustrie

Packende Zukunft

Auf dem *Pro Carton PROPAK Austria Marketing Event* 2019 suchten Umweltschützer und Designer den Dialog mit der Karton- und Faltschachtelindustrie. Horst Bittermann, Pro Carton International betonte: „Die Faltschachtelindustrie ist der Inbegriff einer Kreislaufwirtschaft.“ Eine aktuelle Umfrage zeigt die Verpackung im Zentrum des Nachhaltigkeitsdenkens der Konsumenten.

Raphael Bednarsky (Klimavolksbegehren) war drastisch: „Keine Wirtschaft auf einem toten Planeten. – Wir müssen ein Wirtschaftssystem entwerfen, das die Kreisläufe schließt.“

Perfekte Show junger Designer

Der Auftakt der *Staatspreisverleihung Design* stand ganz im Zeichen des jungen österreichischen Verpackungsdesigns: Die Preisträgerinnen im diesjährigen Pro Carton PROPAK Austria Young Designers Award wurden hier ausgezeichnet. Dieser Award wird von der österreichischen Faltschachtelindustrie und der europäischen Kartonindustrie ausgeschrieben und fördert junge, vielversprechende Studenten österreichischer Design-Schulen.

Den Abschluss des Events bildete die Verleihung des zweiten *Carton Austria Award*: PROPAK Austria, Pro Carton und das Handelsmagazin CASH bieten eine starke Plattform für die Faltschachtelindustrie.

Flexible Verpackung

Eine Studie ergab, dass Papiersäcke für Zement bei einer 18-monatigen Lagerdauer unter identischen Bedingungen einen gleichwertigen Schutz wie FFS-Säcken aus Polyethylen bieten. Diese Studie wurde von der norwegischen Forschungsorganisation SINTEF im Auftrag der European Paper Sack Research Group durchgeführt, einer Kooperation zwischen CEPI Eurokraft und EUROSAC.

Getränkkarton Austria

Wer beim Kauf von gekühlter Milch an die Umwelt denken will, greift guten Gewissens auch weiterhin zur Milch im Getränkekarton. Das geht aus der Studie „Ökobilanz von Milchverpackungen“ hervor, die das Institut c7-consult durchgeführt hat. Dabei wurden die in Österreich verfügbaren Ein- und Mehrweg-Glasflaschen sowie PET-Flaschen und Getränkeverbundkartons für gekühlte Milch verglichen. Im Juli präsentierte Getränkekarton Austria die Studie. „Nicht nur die Recyclingraten sind ausschlaggebend, ob eine Verpackung ökologisch sinnvoll ist“, sagt Georg Matyk von Getränkekarton Austria, „es bedarf einer Ökobilanz, die den gesamten Lebenszyklus vom Rohstoff bis zum Recycling abbildet“. Und Studienautor Roland Fehringerg ergänzte: „Aus ökologischer Sicht ist der Getränkeverbundkarton eine der besten Verpackungslösungen“.



Die Finalisten des Young Designers Award 2019

Ausschüsse, Organe & Verbände

Der Fachverband der industriellen Hersteller von Produkten aus Papier und Karton in Österreich *PROPAK* ist die gesetzliche Interessenvertretung der Branche und eine Körperschaft öffentlichen Rechts innerhalb der WKÖ.

Der Fachverband PROPAK nimmt die Aufgaben der Interessenvertretung, der Wirtschafts- und Industriepolitik und der Öffentlichkeitsarbeit wahr. Er ist Arbeitgeberverband für die Unternehmen und Berufsgruppen der PROPAK und unterstützt die Vereinigung PROPAK Austria sowie das Bildungsforum PROPAK in ihren Aktivitäten. Der Fachverband ist Mitglied von CITPA, der europäischen Dachorganisation der Papierverarbeitenden Industrien.

Mitglieder des Fachverbandes sind alle Unternehmen, die zur Herstellung von Produkten aus Papier und Karton in industrieller Form berechtigt sind.

PROPAK während der Covid-19-Pandemie

Covid-19 hat auch die üblichen Abläufe der Fachorganisationen PROPAK massiv beeinflusst. In Krisenzeiten hat ein Branchenverband mehrere Aufgaben zu erfüllen, von der Informationsdrehscheibe zwischen Mitgliedern, Behörden und anderen wichtigen Stellen über die Situation und Funktionsfähigkeit der systemrelevanten Branche bis zur Kommunikation von Problemen der Branche rasch und unbürokratisch in jede Richtung, um so schnell alle möglichen Schritte in die Wege zu leiten.

Aufgrund der Unmöglichkeit physischer Meetings konnten auch die nach der Kammerwahl im März 2020 notwendigen Konstituierungen nicht erfolgen, da diese nur in Form physischer Zusammenkünfte möglich und zulässig sind. Dementsprechend ist auch die Konstituierung des neu gewählten Fachverbandsausschusses erst im zweiten Halb-

jahr 2020 möglich. Bis dahin werden die Agenden vom amtierenden Fachverbandsausschuss weitergeführt.

Fachverbandsausschuss

- KommR Mag. Georg Dieter FISCHER, Obmann
Smurfit Kappa Interwell
- Dr. Andreas BLASCHKE, Obmann-Stellvertreter
Mayr-Melnhof Packaging International
- Dipl.-Ing. Claudius BEREUTER, Obmann-Stellvertreter
Fidel Gmeiner

- Mag. Alexander ENZENBERG, Mosburger
- KommR Gustav GLÖCKLER, Brüder Glöckler
- Elisabeth GOERNER, Goerner Packaging (ab 6.3.2020)
- Johannes KNAPP, Offsetdruckerei Schwarzach
- Dipl.-Ing. Wolfgang ORNIG, SIG Combibloc
- Mag. Gerhard POPPE, Walstead Leykam Druck (ab 6.3.2020)
- Franz RONGE, Wellpappenfabrik TEWA (bis 5.3.2020)
- MMag. Walter SCHMID, Ritzerdruck Marketing
- Mag. Ing. Martin SCHMUTTERER, RATTPACK
- KommR Mag. Ing. Anton SCHUBASCHITZ,
Walstead Leykam Druck (bis 5.3.2020)
- Mag. Marko SCHUSTER, Mondi Coating Zeltweg
- Ing. Peter SZABO, AR Packaging Graz
- Arnold TAUTERMANN-BICHLER,
kb printcom.at Druck + Kommunikation
- Dr. Marietta ULRICH-HORN, SECURIKETT Ulrich & Horn

- Kooptierungen
- Dipl.-Ing. Richard HÖFER,
DONAUWELL Wellpappe Verpackungen
- Franz RONGE, Wellpappenfabrik TEWA (ab 6.3.2020)
- Mag. Eva VOLCKMAR, Verpackungsindustrie Volckmar

PROPAK Austria

Die Vereinigung PROPAK Austria ist freier Unternehmerverband für Unternehmen der Erzeuger von Produkten aus Papier und Karton in industrieller und gewerblicher Form. Er agiert in enger Kooperation mit dem Fachverband PROPAK und wird von dessen Geschäftsstelle betreut. Das Führungsgremium von PROPAK Austria ist personell ident mit dem Führungsgremium des Fachverbandes.

Die Verbände des Branchenforums von PROPAK Austria, ihre Sprecher und ihre europäischen Fachorganisationen sind:

- Forum Wellpappe Austria (FEFCO)
Franz GRAFENDORFER
- Verband der Faltschachtelindustrie (ECMA)
Hannes SCHLEICH
- Verband der Industrie flexibler Verpackung (EUROSAC)
Mag. Marko SCHUSTER
- ARGE Getränkekarton (ACE)
- Verband Industrieller Buchbinder (INTERGRAF)
Dir. Peter FARTHOFER
- Verband der Hülsenindustrie (ECTA)
Dipl.-Ing. Claudius BEREUTER

PROPAK Austria bildet gemeinsam mit dem Bildungsforum PROPAK das Ausbildungsforum PROPAK und betreut als Serviceorganisation die Aktivitäten und Projekte und ihrer Branchen. PROPAK Austria ist Mitglied von INTERGRAF, der europäischen Dachorganisation der Druckindustrie.

Bildungsforum PROPAK

Dem Bildungsforum PROPAK obliegt die Förderung, Unterstützung und Organisation von Aus- und Weiterbildung in der Branche. Mitglieder sind Unternehmen aus Industrie und Gewerbe. Das Bildungsforum kooperiert mit Fachverband und Vereinigung PROPAK Austria.

Präsidium

- Dipl.-Ing. Karl PUCHER, Präsident ab 2020
Rondo Ganahl
- KommR Wkfm. Michael RANINGER, Präsident bis 2019
Mondi Bags Austria
- Hannes SCHLEICH, Vizepräsident
Mayr-Melnhof Packaging Austria
- Dir. Peter FARTHOFER, Vizepräsident
G.G. Buchbinderei
- Ronald FINK, Prinzhorn Holding, ab 2020
- KommR Mag. Georg Dieter FISCHER
Fachverband PROPAK
- Mag. Max HÖLBL, Mosburger
- Dkfm (FH) Andreas LAMM
DONAUWELL Wellpappe Verpackung
- Dipl.-Ing. Wolfgang ORNIG, SIG Combibloc
- Mag. Martin WIDERMANN, Fachverband PROPAK

Geschäftsstelle PROPAK

In der Geschäftsstelle PROPAK sind für die Fachorganisationen PROPAK tätig:

- Mag. Martin WIDERMANN, Geschäftsführer
- Alfred BARTOSCH, Referent Forum Wellpappe Austria
- Walter MONSBERGER, MAS, Referent,
Geschäftsführer Bildungsforum PROPAK
- MMag. Katrin SEELMANN, Referentin
- Eva KACIREK, Chefassistenz/Sachbearbeiterin
- Zvezdana MILIČEVIĆ, Sekretariat
- Birgit SEIDL, Sekretariat bis Februar 2020



Produktion von PROPAK Erzeugnissen

Abgesetzte
Produktion

-1,3% Menge
-0,4% Wert

Technische Produktion	2019	2018	Veränd.	2017	2016	2015
in Mio €						
Verpackung gesamt	1.151	1.156	-0,5%	1.098	1.004	1.020
Wellpappe/Wellpappeverpackungen	601	590	1,8%	548	511	541
Faltschachteln/Vollpappekartonagen	403	388	3,8%	367	353	374
Flexible und sonstige Verpackungen	147	178	-17,3%	183	140	105
Hygienepapierwaren	236	242	-2,6%	224	224	230
Büro- und Organisationsmittel	130	126	2,8%	118	120	127
Sonstige Papierwaren	839	840	-0,1%	850	817	859
Gesamt	2.356	2.364	-0,3%	2.290	2.165	2.236
in 1.000 Tonnen						
Verpackung gesamt	791	788	0,4%	771	700	711
Wellpappe/Wellpappeverpackungen	530	523	1,3%	520	479	509
Faltschachteln/Vollpappekartonagen	183	179	2,3%	166	159	164
Flexible und sonstige Verpackungen	78	86	-9,0%	85	62	38
Hygienepapierwaren	131	136	-3,4%	129	131	133
Büro- und Organisationsmittel	23	23	-2,0%	18	18	22
Sonstige Papierwaren	225	243	-7,6%	242	212	226
Gesamt	1.170	1.190	-1,6%	1.160	1.061	1.092

Abgesetzte Produktion	2019	2018	Veränd.	2017	2016	2015
in Mio €						
Verpackung gesamt	1.163	1.165	-0,2%	1.110	1.005	1.009
Wellpappe/Wellpappeverpackungen	606	596	1,6%	551	515	543
Faltschachteln/Vollpappekartonagen	411	392	4,8%	371	351	357
Flexible und sonstige Verpackungen	146	177	-17,3%	188	139	109
Hygienepapierwaren	235	241	-2,4%	213	214	235
Büro- und Organisationsmittel	128	123	3,7%	120	121	118
Sonstige Papierwaren	839	845	-0,7%	849	830	845
Gesamt	2.365	2.374	-0,4%	2.292	2.170	2.207
in 1.000 Tonnen						
Verpackung gesamt	796	789	0,9%	772	700	706
Wellpappe/Wellpappeverpackungen	530	522	1,5%	520	478	502
Faltschachteln/Vollpappekartonagen	188	182	3,4%	170	160	161
Flexible und sonstige Verpackungen	78	85	-7,9%	82	62	43
Hygienepapierwaren	131	137	-4,4%	124	127	136
Büro- und Organisationsmittel	23	22	4,5%	18	18	21
Sonstige Papierwaren	243	261	-7,0%	257	230	236
Gesamt	1.193	1.209	-1,3%	1.171	1.075	1.099

Abgesetzte Produktion: Produktionswert der tatsächlich abgesetzten Produktion
Technische Produktion: Eigenproduktion des Betriebes plus durchgeführte Lohnarbeit

Die von PROPAK für den Jahresbericht erstellte Branchenstatistik ergibt sich aus den Daten der Statistik Austria, bereinigt um Schwerpunktzuordnungen und ergänzt um die Ergebnisse nicht meldepflichtiger Betriebe. Sie stellt daher das eigentliche Abbild der österreichischen Industrie dar und ist mit der Konjunkturstatistik nach Fachverbänden der Statistik Austria nur bedingt vergleichbar.

Außenhandel mit PROPAK Erzeugnissen

Export
-0,6% Wert
Import
1,3% Wert

Export von PROPAK Erzeugnissen	2019	2018	Veränd.	2017	2016	2015
in Mio €						
EU-28	1.254	1.249	0,4%	1.211	1.135	1.109
Restliches Europa	80	81	-1,2%	87	81	80
Übrige	405	420	-3,6%	369	363	366
Gesamt	1.739	1.750	-0,6%	1.667	1.579	1.555
in 1.000 Tonnen						
EU-28	591	584	1,2%	565	538	531
Restliches Europa	28	29	-3,4%	33	33	32
Übrige	142	140	1,4%	147	141	141
Gesamt	761	753	1,1%	745	712	704

Import von PROPAK Erzeugnissen	2019	2018	Veränd.	2017	2016	2015
in Mio €						
EU-28	1.195	1.195	0,0%	1.154	1.099	1.037
Restliches Europa	32	23	39,1%	20	15	18
Übrige	124	116	6,9%	122	98	103
Gesamt	1.351	1.334	1,3%	1.296	1.212	1.140
in 1.000 Tonnen						
EU-28	524	525	-0,2%	520	494	481
Restliches Europa	14	10	40,0%	9	6	8
Übrige	27	30	-10,0%	31	27	25
Gesamt	565	565	0,0%	560	527	514

Verwertung von Verpackungen

Verpackungen aus Papier, Karton und Wellpappe

Inlandsaufkommen und Sammlung	2019	2018	Veränd.	2017	2016	2015
in 1.000 Tonnen						
Inlandsaufkommen	600	590	1,7%	580	560	540
Sammlung	510	525	-2,9%	518	500	482
Haushalt	93	90	3,3%	85	82	83
Betriebsentsorgung/GESTRA	245	245	0,0%	238	242	259
Andere Sammelsysteme	172	190	-9,5%	195	176	140
Verwertung	510	525	-2,9%	518	500	482
Rücklauf/Recyclinganteil	85%	89%	-	89%	89%	89%

Inlandslieferungen und Inlandsbedarf

Verpackung

-6,0% Lieferungen
-0,3% Bedarf

Wellpappe/Wellpappeverpackungen	2019	2018	Veränd.	2017	2016	2015
in Mio €						
Produktion	606	596	1,6 %	551	515	543
abzüglich Exporte	332	329	0,9 %	311	287	279
Inlandslieferungen	274	267	2,5 %	240	228	264
zuzüglich Importe	179	179	0,0 %	166	138	131
Inlandsbedarf	453	446	1,5 %	406	366	395
in 1.000 Tonnen						
Produktion	530	522	1,5 %	520	478	502
abzüglich Exporte	259	258	0,4 %	256	237	232
Inlandslieferungen	271	264	2,5 %	264	241	270
zuzüglich Importe	157	157	0,0 %	153	133	124
Inlandsbedarf	428	421	1,6 %	417	374	394

Faltschachteln/Vollpappekartonagen	2019	2018	Veränd.	2017	2016	2015
in Mio €						
Produktion	411	392	4,8 %	371	351	357
abzüglich Exporte	345	320	7,8 %	314	284	269
Inlandslieferungen	66	72	-8,6 %	57	67	88
zuzüglich Importe	120	109	10,1 %	99	85	88
Inlandsbedarf	186	181	2,6 %	156	152	176
in 1.000 Tonnen						
Produktion	188	182	3,4 %	170	160	161
abzüglich Exporte	150	133	12,8 %	126	116	112
Inlandslieferungen	38	49	-22,0 %	44	44	49
zuzüglich Importe	42	44	-4,5 %	41	37	38
Inlandsbedarf	80	93	-13,7 %	85	81	87

Flexible Verpackungen	2019	2018	Veränd.	2017	2016	2015
in Mio €						
Produktion	146	177	-17,3 %	188	139	109
abzüglich Exporte	42	43	-2,3 %	49	49	50
Inlandslieferungen	104	134	-22,2 %	139	90	59
zuzüglich Importe	83	68	22,1 %	66	57	50
Inlandsbedarf	187	202	-7,3 %	205	147	109
in 1.000 Tonnen						
Produktion	78	85	-7,9 %	82	62	43
abzüglich Exporte	16	18	-11,1 %	23	23	23
Inlandslieferungen	62	67	-7,0 %	59	39	20
zuzüglich Importe	38	31	22,6 %	31	25	23
Inlandsbedarf	100	98	2,0 %	90	64	43

PROPAK

 0,5% Lieferungen
 1,0% Bedarf

Verpackung	2019	2018	Veränd.	2017	2016	2015
in Mio €						
Produktion	1.163	1.164	-0,1%	1.110	1.005	1.009
abzüglich Exporte	719	692	3,9%	674	620	598
Inlandslieferungen	444	472	-6,0%	436	385	411
zuzüglich Importe	382	356	7,3%	331	280	269
Inlandsbedarf	826	828	-0,3%	767	665	680
in 1.000 Tonnen						
Produktion	796	789	0,9%	772	700	706
abzüglich Exporte	425	409	3,9%	405	376	367
Inlandslieferungen	371	380	-2,3%	367	324	339
zuzüglich Importe	237	232	2,2%	225	195	185
Inlandsbedarf	608	612	-0,7%	592	519	524

PROPAK Industrie	2019	2018	Veränd.	2017	2016	2015
in Mio €						
Produktion	2.365	2.373	-0,4%	2.292	2.170	2.207
abzüglich Exporte	1.739	1.750	-0,6%	1.667	1.579	1.555
Inlandslieferungen	626	623	0,5%	625	591	652
zuzüglich Importe	1.351	1.334	1,3%	1.296	1.212	1.140
Inlandsbedarf	1.977	1.957	1,0%	1.921	1.803	1.792
in 1.000 Tonnen						
Produktion	1.193	1.209	-1,3%	1.171	1.075	1.099
abzüglich Exporte	761	753	1,1%	745	712	704
Inlandslieferungen	432	456	-5,3%	426	363	395
zuzüglich Importe	565	565	0,0%	560	527	514
Inlandsbedarf	997	1.021	-2,4%	986	890	909

Anteil am Inlandsbedarf

Anteil am Inlandsbedarf	2019	2018	Veränd.	2017	2016	2015
in Mio €						
Österreichische Lieferungen	31,7%	31,8%	-0,1 PP	32,5%	32,8%	36,4%
Ausländische Lieferungen	68,3%	68,2%	0,1 PP	67,5%	67,2%	63,6%
in 1.000 Tonnen						
Österreichische Lieferungen	43,3%	44,7%	-1,4 PP	43,2%	40,8%	43,5%
Ausländische Lieferungen	56,7%	55,3%	1,4 PP	56,8%	59,3%	56,6%

Mitglieds- unternehmen

Fachverband PROPAK und Vereinigung PROPAK Austria

Stand September 2020

A

AR Packaging Graz GmbH
Altesse Zigarettenhüllenerzeugung
und Papierverarbeitung GesmbH
Arian GesmbH

B

bauernfeind Druck + Display GmbH,
Grünburg, Salzburg
Bayer Kartonagen GmbH
Beiersdorf GesmbH
Brevillier-Urban & Sachs GmbH & Co KG,
Hirm, Wien

C

Cardbox Packaging Pinkafeld GmbH
Cardbox Packaging Wolfsberg GmbH
CCL Label GmbH
CIMA GesmbH
Constantia Teich GmbH
Zellulosedämmstoffproduktion CPH
Beteiligungs GmbH & Co KG

D

Dataform Print GesmbH, GroBebersdorf, Wien
Donau Forum Druck GmbH
DONAUWELL Wellpappe Verpackungs G.m.b.H.
DPI Holding GmbH
DS Smith Packaging Austria GmbH,
Margarethen a. M., Kalsdorf

E

EG Handels- und Beteiligungs GmbH
EHS-Verpackungen GmbH
Elopak GmbH
envegroup GmbH
ESSITY Austria GmbH
europrint GmbH
exceet Card Austria GmbH, Kematen, Wien

F

Fest Dekor GesmbH
Flatz GesmbH
Flexopack-Verpackungen GmbH
Format Werk GmbH
FunderMax GmbH

G

Gerin Druck GmbH
GFL Buntpapierfabrik GmbH
G.G. Buchbinderei GesmbH
GIKO Verpackungen GmbH
Brüder Glöckler GmbH
Fidel Gmeiner GmbH & Co KG
Goerner Formpack GmbH,
Feldkirchen, Klagenfurt
Goerner Packaging GmbH
GOESSLER KUVERTS GmbH
Gruber Kartonagen GmbH

H

Harland Print & Packaging
Helf Etiketten GmbH
Hergouth, Inh. Ing. Neumaerker
Horn Kartonagen GmbH, Wien, Reisenberg

I

Insignis Etiketten Erzeugung und Vertrieb GmbH
INS Digital Etiketten Erzeugung und Vertrieb GmbH

K

Kalendermacher GmbH & Co KG
Karba Pack GesmbH
kb printcom.at Druck + Kommunikation GmbH,
Vöcklabruck, Wien
Kliemstein Papierverarbeitungs GesmbH
Koller & Kunesch GmbH
Kraftpal GmbH

L

LOGETT GesmbH

M

Margarethner VerpackungsGmbH
 Marzek Etiketten + Packaging GmbH
 Mayr-Melnhof Packaging Austria GmbH
 Mayr-Melnhof Packaging International GesmbH
 Merckens Karton- und Pappenfabrik GmbH
 Mondi AG
 Mondi Coating Zeltweg GmbH
 Mondi Grünburg GmbH
 Mondi Korneuburg GmbH
 Mondi Release Liner Austria GmbH
 Mosburger GesmbH, Straßwalchen, Wien
 Kartonagenfabrik Franz Müller,
 Inh. Ing. Neumaerker
 Müroll GmbH

N

Neupack GesmbH
 Nytech GmbH

O

Offsetdruckerei Schwarzach GmbH
 Österreichische Kuvertindustrie GesmbH

P

Papierfabrik Obermühl Sonnberger GmbH
 Paul & Co Austria GmbH & Co KG
 Wiener Spielkartenfabrik
 Ferd. Piatnik & Söhne GmbH & Co KG
 Planothek GesmbH
 Thomas Polehnia GmbH
 Polo Handelsaktiengesellschaft
 PPC Paper Print Converting GmbH
 pratopac GmbH, Klaus, Weiler
 Printex Druckerzeugnisversand GmbH
 Profümed GmbH
 Prosy Packaging GmbH

R

RATTPACK & Co OG, Dornbirn, Wien
 RATTPACK Flexibles GmbH
 Josef Reinthaler GmbH & Co KG
 Ritzerdruck Marketing GesmbH
 Rondo Ganahl Aktiengesellschaft,
 Frastanz, St. Ruprecht

S

Schwab Druck Kartonagen GmbH
 SECURIKETT Ulrich & Horn GmbH
 SIG Combibloc GmbH & Co KG
 Smurfit Kappa Interwell GmbH & Co KG
 Smurfit Kappa Wellkart GmbH
 SP-Verpackungen GmbH
 Steirerpack GmbH
 Stenqvist Austria GmbH
 Styria Print GmbH

T

TANNPAPIER GesmbH
 Tetra Pak GmbH
 Wellpappenfabrik TEWA GmbH

U

ULIKETT GmbH
 Ulrich Etiketten GmbH
 Ummenhofer Verpackungen GmbH

V

Verpackungsindustrie Volckmar GmbH

W

Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG

Z

Franz Zimmermann
 Import & Export GesmbH

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Fachverband PROPAK, 1040 Wien, Brucknerstraße 8
 Für den Inhalt verantwortlich: Martin Widermann. Redaktion: Eva Kacirek.
 Gestaltung und Umsetzung: marchesani_kreativstudio. Fotos: Fachverband PROPAK, Shutterstock
 Personenbezogene Begriffe werden aus Gründen der Lesbarkeit geschlechtsneutral verwendet.

Produkte aus Papier und Karton sind mehr als du denkst!

